

Niederfranz Neuenbürg.
Morg. Donnerstag 9/9 Uhr
Singstunde.
Alle Sänger werden erwartet.

Neuenbürg.
Schellische! Cablian!
Rotzungen!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt
Tel. 61. **Karl Mahter.**

Calmbach,
Morgen Donnerstag

Mehel-
suppe,
wozu höflichst
einladet
Nicht zur „Sonne.“

Obernhäusen,
Arbeitsvergebung.

Für die Erbauung eines
Wohn- und Dekonomie-
gebäudes samt Drescherei-
schuppen sind die
Maurer- u. Zimmerarbeiten
sofort zu vergeben. Die Unter-
lagen liegen bei mir zur Ein-
sicht auf. Angebote von tüchtigen
Unternehmern erbittet
Ernst Keller, Fleischaeschauer.

Schwarzenberg.
Am Samstag abend zwischen
10-11 Uhr ist auf der Straße
von **Schömberg** nach **Schwarzen-**
berg

1 Pelervine
gefunden worden. Der recht-
mäßige Eigentümer kann dieselbe
abholen bei
Karl Sünthner.

Nehme einen ordentlichen und
braven Jungen
in die Lehre
zur Ausbildung in der
Zahntechnik.
Zahmartz Guenther.
Wildbad, Bergbahngebäude.

! Beachtung !
Geschäftsleute, welche
verkaufen, verpacken, kaufen,
packen **Saffhölzer, Güter,**
Geschäfte aller Art, wenden
sich vertrauensvoll an
Johann Streiff,
Institut für Hypotheken, Immobilien,
Florsheim-Brüdingen i. B.
Telefon 1829. Wallberg 15.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Knoschen und blen-
dend schönen Teint, der gebrauche
Stedenpferd-Seife
(die beste Millemilch-Seife)
à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weich und
samtweich macht. Tube 50 Pfg. bei
Karl Mahter; Adolf Lufmann,
Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pfg. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie Zeitungsverkäufer.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die halbpaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pfg.
bei Ankaufverteilung
durch die Exped. 15 Pfg.
Reklamen
die 3gesp. Zeile 25 Pfg.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nachricht:
„Enztäler, Neuenbürg.“

Nr. 5. | Neuenbürg, Freitag den 9. Januar 1914. | 72. Jahrgang.

Rundschau.

Der Zaberner Kommandeur Oberst v. Reuter vor dem Kriegsgericht.

Selten ist wohl einem Prozeß mit so großer Spannung entgegengesehen worden, wie dem am letzten Montag vor dem Kriegsgericht der 30. Division in Straßburg begonnenen Verfahren gegen Oberst v. Reuter, steht der Kommandeur des vielgenannten Zaberner Regiments Nr. 99. Nicht weniger als 120 Zeugen, Offiziere, Soldaten und Zaberner Verwaltungsbeamte, Polizeiorgane und Bürger in der Hauptsache, erscheinen vor den Schranken des Gerichts. Die Verhandlungen nehmen mehrere Tage in Anspruch. Im Mittelpunkt der Anklage, die von Kriegsgerichtsrat Dr. Oskander vertreten wird, steht der Vorwurf, daß Oberst v. Reuter sich durch fortgesetzte Handlungen der Exzessivgewalt in Zabern bemächtigt und bei der Einsperung der Zaberner Bürger in dem Pandurenkeller ein Amt ausgeübt habe, zu dem ihm die Vollmacht fehlte. Ferner hat sich der Oberst gegen die Anklage der Freiheitsberaubung zu verteidigen, die ebenfalls nur mit Gefängnisstrafe belegt werden kann. Auch die Delikte der Nötigung und Anstiftung zur Freiheitsberaubung sind ihm zur Last gelegt, während sich Leutnant Schadt, der seine Befehle ausführte, u. a. wegen Mißhandlung, Nötigung und Freiheitsberaubung zu verantworten hat. Oberst v. Reuter hat stets, zum letzten Mal im Prozeß gegen seinen jüngsten Leutnant v. Forstner, der in erster Instanz zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt worden ist, betont, daß seine Offiziere fortgesetzt auf den Straßen Zaberns beschimpft worden seien. Es ist in der Tat viel zu wenig bekannt geworden, daß für die Dauer mehrerer Tage verschiedene Offiziere des Zaberner Regiments, ebenso Unteroffiziere, wenn sie sich auf den Straßen sehen ließen, von Volkshäufen, die sich in der Hauptsache aus unreifen Burschen zusammensetzten, mit wüsten und unflätigen Schimpfworten belegt wurden. Der Oberst behauptet, daß seitens der Zivilbehörden nichts geschehen ist, was geeignet gewesen wäre, dem groben Unfug zu steuern. Er behauptet ferner, daß auch die Verstärkung des Gendarmerie-Kommandos in Zabern während der kritischen Tage keine ausreichende Schutzmaßnahme gewesen sei. Schließlich rügt sich Oberst v. Reuter auf die Anweisungen des Straßburger General-Kommandos, die dahin lauteten, daß Beschimpfungen der Offiziere keineswegs mit Milde und Nachgiebigkeit zu begegnen sei.

Straßburg, 7. Januar. Als gestern abend gegen 8 Uhr Leutnant v. Forstner mit 2 Regimentkameraden nach der Gerichtsverhandlung gegen Oberst v. Reuter das Gerichtsgebäude verließen, wurden sie von einer Volksmenge erkannt, die sich ihnen anschloß. Die Offiziere nahmen den Weg über den Broglieplatz und Meißengasse zum Bahnhof. Die Zahl der Neugierigen wurde immer größer. Plötzlich rief jemand aus der Menge: „Dort zieht jemand einen Säbel.“ Nun wurden Schimpf- und Pfuirufe laut. Die Offiziere sprangen dann beim Haus Lieh auf einen Straßenbahnwagen, von einer großen Menschenmenge bis zum Hauptbahnhofe verfolgt. Inzwischen war auch Oberst v. Reuter in einer Droschke am Bahnhof angelangt, er wurde jedoch weniger beachtet, da sich die Wut der Bevölkerung gegen die jungen Offiziere wandte.

Berlin, 8. Jan. Das angebliche Kronprinzen-telegramm entspricht, wie der „Vossischen Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, in der von mehreren Blättern wiedergegebenen Weise nicht dem wahren Wortlaut. Als der Kronprinz von den Auslassungen der Presse über seine Stellungnahme zu den Zaberner Vorgängen Kenntnis erhielt, äußerte er sich dahin, sein Standpunkt sei allerdings, daß die Offiziere vor Beleidigungen geschützt werden

müßten, aber seine Auffassung sei nicht die, daß dies mit ungesetzlichen Mitteln zu geschehen habe. Er sei geradezu entrüstet darüber, daß man mit Fälschungen reiner Privatäußerungen ihm ein Eingreifen in ein schwebendes Verfahren andichte.

Berlin, 8. Jan. Gestern abend waren beim Kronprinzen sämtliche Oberpräsidenten und Polizeipräsidenten v. Jagow zur Tafel geladen. Heute früh stattete der Kronprinz dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Die Bedeutung der Entscheidung von Donaueschingen. Darüber wird den Aldeutschen Blättern aus Berlin geschrieben, daß der Statthalter Graf Wedel, nachdem der Kaiser zunächst den Vorschlägen des Generals v. Deimling zugestimmt hatte, sein eigenes Entlassungsgesuch und das des Fehrn. Jörn von Bulach, sowie der Unterstaatssekretäre angekündigt habe, falls der Zivilbehörde nicht Recht gegeben werde; dies müsse in der Form geschehen, daß das Regiment Nr. 99. von Zabern entfernt und General v. Deimling veretzt werde. Gegenüber dieser Absicht aller obersten Spitzen der Zivilverwaltung, ihre Entlassung zu nehmen, habe der Kaiser, noch bevor der Reichskanzler in Donaueschingen eingetroffen war, seine Entscheidung im Sinn des Statthalters getroffen; als Hr. v. Bethmann-Hollweg ankam, war die Sache bereits erledigt, und er hatte sich vergebens bemüht. Das Regiment wurde zur Winterzeit in die Verbannung geschickt — General v. Deimling soll in Kürze ein anderes Armeekorps erhalten. Staatssekretär Jörn von Bulach konnte an die „Berliner Morgenpost“ drahlen, daß er nun keinen Anlaß mehr habe, seine Entlassung zu nehmen. Diese Kundgebung bestätigt den Sieg der Zivilverwaltung, und wir werden es erleben, daß der Führer des elbischen Korps aus Straßburg weichen muß, während Graf Wedel, Jörn von Bulach und die Unterstaatssekretäre im Amt bleiben.

Berlin, 7. Jan. Die preussische Heeresverwaltung sieht, wie man aus dem Kriegsministerium erfährt, auf dem Standpunkt, daß die Ausbildung von Schneeschuhläufern namentlich in den Garnisonen am Harz, im Riesengebirge und in den Vogesen immer größere militärische Bedeutung gewinnt. Es steht daher auch zu erwarten, daß man der Anregung folgen wird, ein Kommando deutscher Militär-Schneeschuhläufer zu den großen Eiskennen der Schweiz zu entsenden, die vom 16. bis 19. Januar ds. Js. in Pontresina stattfinden sollen. Dabei ist auch ein Militär-Patrouillenlauf durchs Gebirge geplant. Ob die preussische Heeresverwaltung hierzu noch einen oder mehrere Preise stiften wird, steht noch nicht fest.

München, 7. Jan. Der zweite Vorstand des Münchener Gemeindefolklegiums Wittl war von der sozialdemokratischen Presse Norddeutschlands heftig angegriffen worden, weil er beim Kaiserbesuch, obwohl er Sozialdemokrat ist, seinen Repräsentationspflichten nachgekommen ist. Obwohl die hiesigen sozialdemokratischen Blätter Wittl verteidigten, fehlte er doch, als am Sonntag die Münchener Stadtverwaltung vom König empfangen wurde.

Karlsruhe, 8. Jan. Heute früh hat das neue Zeppelin-Luftschiff („Z. 7“) von Friedrichshafen her kommend eine halbe Stunde über unserer Stadt gekreuzt.

Der bekannte frühere Redakteur des „Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker“, und fortschrittliche Gewerkschaftsführer Ludwig Rezhäuser, der seinerzeit durch seine leidenschaftliche Bekämpfung der Sozialdemokratie viel von sich reden machte, ist von einem tragischen Geschick ereilt worden. Er weilte seit einigen Tagen mit der Gattin seines Chefs in Pforsheim bei Augsburg. Auf einem Ausflug saßte das Liebespaar den Entschluß, sich im Walde mit Opium zu töten. Nach vielen Stunden erwachte aber Rezhäuser wieder und versuchte nun, sich mit seinen vollständig erstarrten

Händen die Pulsadern zu öffnen, was ihm aber nicht gelang. Mittlerweile gelangte auch die Frau wieder zum Bewußtsein. Die beiden irrten nun lange Zeit im Walde umher und traten schließlich unter unsäglichen Schmerzen mit vollständig erfrorenen Füßen den Rückweg nach Pforsheim an. Hier wurden sie in das Krankenhaus gebracht, wo ihnen die Füße abgenommen werden mußten. Rezhäuser lebte zuletzt in Radolzell, von wo er gebürtig ist.

Mannheim, 7. Januar. Der Metallarbeiter Freyler ermordete seinen einjährigen Sohn und schoß sich auf dem Friedhof am Grabe seiner Frau selbst eine Kugel in den Kopf. Die Tat ist um so trauriger, als die verstorbene Frau im Spätjahr 1913 ihre beiden Kinder zu ermorden versuchte. Bei einem Kinde war damals der Mord gelungen, das andere konnte von seinen schweren Verletzungen geheilt werden. Dieses Kind hat nun der Vater ermordet.

Gotha, 7. Jan. In der Nacht zum 6. ds. Ms. ist auch im Thüringer Wald wieder starker Schneefall eingetreten.

In den politischen Kreisen Frankreichs beschäftigt man sich bereits eifrig mit der angekündigten Petersburger Reise des Präsidenten Poincaré, der man allgemein eine besondere politische Bedeutung in der Richtung einer von ihr zu erwartenden Stärkung der französisch-russischen Bündnisbeziehungen beilegt. Der Antritt der Präsidentenreise wird vermutlich bald nach den Neuwahlen zum französischen Parlament stattfinden.

Aus London wird gemeldet: Nach hier vorliegenden Meldungen ist ein Schiff auf dem Fluß Trapez in der Nähe des Forts Georges in Britisch-Kolumbia gescheitert. Ungefähr 75 Mann ertranken und 35 wurden verletzt. Einzelheiten stehen noch aus. Eine weitere Nachricht besagt: Winnipeg, 7. Jan. Der Umfang des Bootsunglücks auf dem Fraserfluß ist größer, als man zuerst annahm. Das den Fluß kreuzende Flachboot hatte über 100 Erdarbeiter der Grand Trunk-Pacific-Eisenbahn an Bord. Das Boot fuhr infolge ungeschickter Steuerung auf eine Klippe in der Nähe von Fort Georges auf und sank in wenigen Minuten, bevor Hilfe zur Stelle war. 75 Arbeiter ertranken und mehr als 25 erlitten schwere Verletzungen. Die Ertrunkenen sind größtenteils Italiener und Kroaten.

Im Klumbachtal unternahmen 7 Personen, lauter Wirtschaftsbefitzer mit ihren Gattinnen und Töchtern, eine Hörnerjährenfahrt. Bei der zweiten Fahrt geriet der Schlitten auf eisige Stellen. Der Lenker verlor die Führung und in lausender Fahrt stürzte der Schlitten über einen Felsabhang hinab. Die Talbewohner vernahmen die markerschütternden Hilferufe der dem Tode Geweihten und eilten herbei. Sie fanden aber nur noch alle 7 als zerschmetterte Leichen.

Orleans, 7. Jan. In dem Dorfe Olivet, 10 Kilometer von Orleans entfernt, sind eine 68-jährige Frau und ihr 33jähriger Sohn verhaftet worden. Sie haben seit vielen Jahren eine weitläufige Verwandte im Keller ihres Hauses gefangen gehalten. Die Unglückliche war mit Ketten an die Wand angeschlossen und lag auf einem verfaulten Strohlager. Die Bedauernswerte hat vollständig den Verstand verloren. Der Beweggrund der Gefangenhaltung soll in Erbschaftsangelegenheiten liegen.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Jan. Der König wird sich am nächsten Montag in Begleitung des Kabinettschefs Fehrn v. Soden zur Erholung nach Cap Martin begeben. Die Königin wird wieder in der nächsten Zeit in Gundelsheim a. N. einen längeren Aufenthalt nehmen und auf Schloß Hornegg wohnen.

Stuttgart, 7. Jan. Nachdem Oberfinanzrat Klett mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand



auss dem Vorstand der Württ. Bankanstalt ausscheiden wird, soll Ministerialrat Dr. Hegelmaier im Finanzministerium in das Direktorium der Bankanstalt eintreten.

Stuttgart, 8. Januar. In der am nächsten Sonntag vormittags 11 Uhr im Konzertsaal der Viederballe hier stattfindenden Landesversammlung der Nationalliberalen (Deutschen) Partei Württembergs wird Reichstagsabg. Basser mann über Reichspolitik und Landtagsabg. Baumann über wichtige Fragen der Landespolitik sprechen.

Stuttgart, 8. Januar. Der vollparteiliche Führer, Reichs- und Landtagsabgeordneter Konrad Haushmann, der erst vor kurzem die Feier seiner 25-jährigen parlamentarischen Tätigkeit in seinem Wahlkreis begehen konnte, kann in diesem Jahre auch auf eine 30-jährige Tätigkeit als Anwalt zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand eine Feier statt, an der außer den jetzigen Mitarbeitern und dem Personal des Büros Haushmann auch zahlreiche frühere Mitarbeiter teilnahmen.

Stuttgart, 7. Jan. Der Landesauschuß des Württ. Landesverbandes vom Hansabund hielt unter dem Vorsitz von Fabrikant Hirth eine Sitzung hier ab, in der Reichstagsabgeordneter Hähule-Ulm über das öffentliche Submissionswesen berichtete und dabei die Forderungen des Hansabundes nach dem angemessenen Preis und nach der Zuziehung von Sachverständigen aus dem Handwerk bei Aufstellung des Voranschlags verttrat. Nach einem Referat des Geschäftsführers D. G. Bayer über die Dringlichkeit der Schiffbarmachung des Neckars wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, wonach sich der Württ. Hansabund der vom Neckarankomitee und vom Verband Württ. Industrieller gestellten Forderung einer sofortigen Jaangriffnahme der Schiffbarmachung des Neckars vollständig anschließt.

Stuttgart, 6. Jan. Aus dem Reinertrag der Kriegerbundeslotterie ist ein Grundstock von 21 500 Mk. zu Gunsten bedürftiger Bundeskameraden und ihrer Familien als dauerndes Andenken an den im Jahre 1908 verstorbenen Ehrenpräsidenten des Württ. Kriegerbundes, August Fecht. v. Böllwarth-Lauterburg, gebildet worden. Die Spende hat den Namen Ehrenpräsident v. Böllwarth-Spende erhalten.

Stuttgart, 8. Januar. Ein Raubüberfall wurde heute abend 1/15 Uhr in den oberen Anlagen auf einen Herrn verübt, der dort spazieren ging. 5 Burschen waren über ihn hergefallen und hatten versucht, ihm Ueberzieher und Rock herunterzureißen und ihn dann zu berauben. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten einige Fußleute herbei, worauf die Täter flüchteten. Während es 3 der Burschen gelang, in den Anlagen zu entkommen, wurden 2 von ihnen in der Nähe des Hotel „Marquardt“ verhaftet. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

Stuttgart, 7. Jan. (Das Gewissen.) Dem Kriegszahlanst sind von einem Unbekannten am 18. Dezember 25 Mk. für „zu Unrecht behaltene

Gelder für austrangierte Bekleidungsstücke“ überandt worden. Dieser Betrag ist den eigenen Einnahmen des Reichs zugeführt worden.

Ellwangen, 7. Jan. Die Frage der Aufhebung der Kreisregierungen freiste Stadtschultheiß Eitenperger in einem in der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien gegebenen Jahresrückblick. Er betonte, der Zustand der Schwabe, in dem sich die Frage befände, habe auch auf die Bautätigkeit lähmend gewirkt. Dringend notwendig sei, daß endlich Klarheit in die Frage komme, denn für neue Familien seien Wohnungen zu beschaffen. Die Entscheidung werde wohl in der nächsten Zeit fallen, ob für Beibehaltung, das wage er kaum mehr zu hoffen. Werden die Kreisregierungen jedoch aufgehoben, so werde die Stadt darauf dringen, daß sie einen Ersatz bekomme und zwar von seiten der württ. Regierung. Die Unteroffizierschule sei kein Ersatz, denn sie sei Reichssache und habe für die Stadt große Aufwendungen zur Folge gehabt.

Ludwigsburg, 8. Januar. Das Dragonerregiment Nr. 25 hat als Ertrag der Wohltätigkeitsaufführung der Reiterfestspiele anlässlich des Jubiläums des Regiments der Stadtoberwaltung den Betrag von 700 Mark zur Verteilung an Arme überwiesen.

Lüdingen, 7. Januar. Nach einer Blättermeldung soll der Massenmörder Wagner von Degerloch von der psychiatrischen Klinik der Universität für zurechnungsfähig erklärt worden sein. Demgegenüber erfährt die Württ. Presse-Korrespondenz zuverlässig, daß diese Mitteilung der Begründung entbehrt, da ein Gutachten der psychiatrischen Klinik an das Gericht noch nicht erstattet ist, was erst in etwa 14 Tagen der Fall sein dürfte.

Ulm, 7. Januar. Der Verband selbständiger Dekorateur, Sattler und Tapezierer in Württemberg und Hohenzollern hielt gestern unter dem Vorsitz von Tapeziermeister Th. Fischer-Stuttgart seinen 7. Verbandstag hier ab. Wirth-Ulm erklärte in einem Vortrag, daß das Dekorateurgewerbe sich nicht auf der Höhe befände und betonte die Notwendigkeit der Errichtung einer staatlichen Fachschule.

Friedrichshafen, 7. Jan. Die Führung des soeben fertiggestellten neuen Marineluftkreuzers „3. 7“, der zunächst in Dresden stationiert werden wird, wird Hauptmann Gajfert übernehmen. Als zweiter Offizier ist Oberleutnant Falk vom Luftschifferbataillon Nr. 2 in Dresden in Aussicht genommen. Das neue Luftschiff ist etwas länger als die bisherigen Zeppelinluftschiffe; es wird ausschließlich militärische Besatzung erhalten.

Rottweil, 8. Jan. Das neue Jahr brachte auf Schwarzwald und Alb große Schneemassen. Vorgeföhren blieb das Postauto bei Sulgau im Schnee stecken und gestern mußte es bei Schönbühl am Fuß aus dem tiefen Schnee gegraben werden, wodurch es eine Verspätung von 1 1/2 Stunden erhielt.

Tuttlingen, 7. Jan. Gestern wurden einem schulpflichtigen Mädchen beim Rodeln beide Beine abgefahren.

Freudenstadt, 8. Januar. Gestern feierte Kommerzienrat G. Klumpp in Gernsbach seinen 85. Geburtstag. Der verdiente Mann und langjährige frühere Reichstagsabgeordnete für den neunten badischen Wahlkreis ist ein geborener Württemberger, da er von Schwarzenberg, O.A. Freudenstadt, stammt.

Cleebronn, 3. Jan. Die Nachricht, daß der frühere Besitzer des hier abgebrannten Gasthauses zum „Ditsch“, jetzt in Tuttlingen wohnhaft, verhaftet sei, bestätigt sich nicht. Es lag ein Haftbefehl überhaupt nicht vor.

Baihingen a. d. E., 7. Januar. Zu der Schießerei in Unterriezingen, bei der, wie gemeldet, der Sohn der Witwe Schlotterbeck von Groß-Sachsenheim erschossen wurde, wird noch gemeldet: dem 9 Jahre alten Knaben, der gleichfalls von einer Kugel getroffen wurde und schwer verletzt ins Ludwigsburger Krankenhaus gebracht werden mußte, wurden die Gedärme siebenmal durchbohrt. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Wie jetzt bekannt wird, sollen vor einiger Zeit von einer Waffensabrik mehr als 30 Revolver nach Unterriezingen geliefert worden sein. Angesichts solcher Vorfälle erscheint die Einführung eines Verbots des unerlaubten Waffentragens höchst notwendig.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 5. Januar. Der Jahreswechsel hat auch auf dem Getreidemarkt eine kleine Besserung gebracht, hervorgerufen durch höhere Notierungen Amerikas; indessen ist das Geschäft und die Kauflust immer noch von keiner wesentlichen Bedeutung. Die strenge Kälte war nur von kurzer Dauer, konnte aber den jungen Saaten keinen Schaden bringen, da die Felder mit einer schützenden Schneedecke versehen waren. Infolge des schwachen Reichtums verhalten sich unsere Mühlen immer noch zurückhaltend. Die Umsätze auf der heutigen Börse waren wiederum nicht von Belang. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad Wehl Nr. 0: 33.— M bis 34.— M, Nr. 1: 32.— M bis 32.50 M, Nr. 2: 31.— M bis 31.50 M, Nr. 3: 29.50 M bis 30.50 M, Nr. 4: 26.— M bis 27.— M, Kleie 9.— M bis 9.50 M (ohne Sad netto Kasse.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. Jan. Wie bekannt, haben die Gemeinden Neuenbürg und Gräfenhausen im Jahre 1911 einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Gräfenhäuser Parzellen: Mittlere Sensenfabrik, Bahnhof, Reute und Ziegelhütte mit der Markung Neuenbürg vereinigt werden sollen. Nachher wurden aber von Seiten der Gemeindevertreter von Gräfenhausen namentlich die Bestimmungen wegen der künftigen Wasserversorgung der eingemeindenden Parzellen beanstandet, weil sie Verwicklungen mit anderen Gemeinden, die aus der Gräfenhäuser Leitung Wasser beziehen, befürchteten. Diese führte zur Erhebung einer Beschwerde gegen die höheren Orts ausgeprochene Vertragsgenehmigung. Die inzwischen vorgenommenen Vergleichsverhandlungen fanden nun ihren Abschluß in einer am 19. Dezember 1913 in Gräfenhausen in Anwesenheit des Hrn. Oberamtmanns Fiegele stattgefundenen Verhandlung, in welcher unter anderem bestimmt wurde, daß die Stadtgemeinde Neuenbürg spätestens bis 1. April 1915 Einrichtungen trifft, um die eingemeindenden Parzellen selbst mit

Trinkwasser zu versorgen. Der Vertrag wurde von der Stadtgemeinde Gräfenhausen zu zahllosen Dingen in dieser Vereinbarung Genehmigung der erhalten und tritt an

Neuenbürg, 7. verflochtenen Jahre 15 Heiratsfälle, 30

Neuenbürg, Sonntag den 11. wird der Schriftwart und Schriftleiter d. H. Oberlehrer Th. saal hier einen Lu der Deutschen Tu gaben in der Geg welcher auch in sein Württ. Turnlehrer sich mit den Tagesf lichen Ausbildung i in der Geschichte d und kann am besten die Millionenkörper für die Erziehung tüchtigen Männern Wohlfahrt und gedei in über 100-jähriger freiwilliger Tätigkeit welche großen Aufgä heit endlich ihre seg beginnt, noch zu e vielfach Unklarheit an alle Freunde dringende Einladung Schwarzwald-Tu Aufklärung zu verid

Eingefandt. Denzler die Abf Arbeitsüberlastung d. h. Neuenbürg p bedauern, wenn der verlieren würde. G sicker finden, inder Beihilfe im Bezirk stellen würde. Es gebender Stelle in

Neuenbürg, langem schwerem O Oberstleutnant Will württ. Artillerieoffiz 1870/71 mitgemach dienstordnen und zu 1. Artillerieoffizier (à la suite des F Ulm). Eisenmann, bewahrte seiner Hei licheit. In Neue konnte Persönlichkeit Verwandten (Famil längere Zeit verwei Eisenmann, hat sich

Marga.

Roman von G. Cronc.

67

(Nachdruck verboten.)

Als Pastor Viehler hineinging, trat Arco nicht an das Kind heran.

„Sie nennen Dich Marga“, sagte er ernst und sah sie groß an, „ich meine, Du bist die Häublerin.“

Er sah sie an der Hand und vergaß, daß es dieselbe braune, magere Kinderhand war, die ihm vorhin so häßlich vorgekommen.

Als am nächsten Morgen die Zeit zum Weitergehen herankam, hat Arco eindringlich, bei dem Haidebauern bleiben zu dürfen: „Lah mich hier, Onkel Hans, bis Du auf Deinem Rückwege vorbeikommt“, bat er. „Ich fürchte mich vor dem weiten Wege im glühenden Sonnenbrande und bleibe gern bei den freundlichen Leuten.“

Und er blieb.

Als Pastor Viehler später eine Strecke in die Haide hineingewandert war, sah er die kleine Marga dort sitzen, seiner harrend.

Die Augen des Kindes strahlten in unbeschreiblicher Freude.

„Sei ganz ruhig, Onkel Pastor; Mutter pflegt ihn, Vater nimmt ihn mit in die Haide und ich frage ihn jeden Tag Lieber vor — immer neue — die allerschönsten.“

Leichtfüßig lief sie zurück und bald war die kleine Gestalt nur ein winziger Punkt in der sich im funkelnden Sonnenschein endlos ausdehnenden Haide.

Zweites Kapitel.

Neun Jahre waren seitdem vergangen und wieder lag die Sommerjonne zur Erde berab.

Das Seebad Woldungen war immer ein vielbesuchtes gewesen, aber noch nie hatte die Kurliste einen solchen Reichtum an Namen von Rang und Bedeutung aufzuweisen gehabt, wie die diesjährige.

Es schien, als habe der ganze vornehme Kreis aus der fürstlichen Residenz sich hier ein Stellbischen gegeben. Das inaktive und doch so unruhige Treiben eines hochsommerlichen Badelebens hatte fast den Höhepunkt erreicht.

Besonders die Jugend kam kaum zum Aufatmen. Theater und Tanz, Korso in blumengeschmückten Gondeln zu Wasser, und Bickrids auf dem frischen, grünen Rasen zu Lande, wichen häufig nordischen Festen, für deren träumerischen Zauber die mond hellen Sommer-nächte einen vollendeten Hintergrund abgaben.

Trotzdem hielt es die strebsame Badeverwaltung für ihre Pflicht, neue Abwechslungen zu erfinden.

Die letzte herartige Ueberraschung war eine junge Sängerin, die seit einer Woche sich jeden Abend in dem hübschen Theater hören ließ. Man war einig darin, daß diese Konzerte an Reiz und Genuß alles bis dahin Gehobene um ein Beträchtliches übertrafen.

Die älteren Damen lobten nicht nur die herrliche, glockenhelle Stimme, sondern auch die Anspruchslosigkeit und Zurückhaltung der Künstlerin, die sowohl Promenade als Festlichkeiten beharrlich miß.

Die Herrenwelt teilte sich in zwei Gruppen.

„Ein gottbegnadetes Wesen“, pries die eine, die

andere grockte; denn in Villa Venetia wies man die kostbaren Blumenarrangements und ähnliche Guldigungen unweigerlich zurück. Selbst Besuchsarten wurden nicht angenommen, mochten sie noch so feudale Namen tragen.

Die jungen Damen sprachen von Verehrung und manche rote Lippe träufelte sich in zorniger Anwandlung, denn trotz aller Zurückgezogenheit drohte Grifa Hellis das ganze Interesse auf ihre Person zu vereinigen. War man auch gern bereit, dem Talente einen bevorzugten Platz einzuräumen, so ging diese Art der Verehrung der Künstlerin über die Grenze hinaus, die man willens war, gelassen zu gewähren.

Und doch nahm die Begeisterung täglich zu.

Unter denen, die sich Mühe gaben, den Ball zu durchbrechen, der Villa Venetia umgab, war auch Baron Hannibal von Dahlberg.

„Ich schließe mich tot!“ behauptete er und versuchte seinem blühenden Gesicht einen leidenden Ausdruck zu geben und die fröhlichen, klaren Augen zu einem zornfunkelnden Blitzen aufzustacheln.

Fran Erna von Dahlberg wandte bei solchen Ausbrüchen dem Sohn gelangweilt den Rücken.

Ueberpannte Ausdrücke waren ihr zu jeder Zeit unkompatibel und noch dazu um — — — eine Sängerin!

Erste Sorge verurteilte solche Empfindsel ihr jedoch nicht. War die moderne Jugend auch in vielen Fällen unberechenbar — im Kampf mit unklugen Gefühlen war die gewandte Frau bis jetzt Siegerin geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Einjährig-

Diejenigen im zur Zeit ihren dauer haben, im Besitze g schaftliche Befähigun befinden und die Militärdienst erwe macht, daß die Ge scheines zum einjäh bis zum 1. Februar lit. a—c bezw. 3. Regierungsbblatt für 1901, Seite 275 u.

- eines Landesha
 - der nach Ruf erteilten Einw
 - eines Unbesch zugnisses von neueren Datu
 - des (Schul-) B für den einjäh bei der Rgl. Württ. P in Ludwigsburg
- Dabei wird vollendeten 17. Lebensjahrs zum einjährig

8. Januar. Gestern feierte Klumpp in Bernsbach seinen verdienten Mann und langjähriger Abgeordneter für den neunten ist ein geborener Württemberger, nberg, D.M. Freudenstadt, stammt.

3. Jan. Die Nachricht, daß der es hier abgebrannten Gasthauses in Zuttlingen wohnhaft, verhaftet ist. Es lag ein Haftbefehl über-

a. d. E., 7. Januar. Zu der unterirrigingen, bei der, wie ge- m der Witwe Schlotterbeck von erschossen wurde, wird noch ge- hre allen Knaben, der gleichfalls getroffen wurde und schwer verletzt e Kranenhaus gebracht werden e Gedärme siebenmal durchbohrt. it dem Leben davonkommen. Wie sollen vor einiger Zeit von einer als 30 Revolver nach Unter- worden sein. Angesichts solcher die Einführung eines Verbots des ntragens höchst notwendig.

Endserie Stuttgart). Bericht vom wedwechsel hat auch auf dem Getreide- fterung gebracht, hervorgerufen durch ameritas; indessen ist das Geschäft und ch von seiner wesentlichen Bedeutung, ur nur von kurzer Dauer, konnte aber einen Schaden bringen, da die Felder Schneedecke versehen waren. Infolge abwesendes verhalten sich unsere Mühlen lund. Die Umsätze auf der heutigen um nicht von belang. — Redi- Kilogramm inkl. Sach Wehl Nr. 0: K. Nr. 1: 32.— K bis 32.50 M, s 31.50 M, Nr. 3: 29.50 M bis 3.— K bis 27.— M, Kleie 9.— M ad netto Kasse.)

Bezirk und Umgebung.

9. Jan. Wie bekannt, haben uenbürg und Gräfenhausen nen Vertrag abgeschlossen, wonach Parzellen: Mittlere Sensen- f, Reute und Ziegelhütte mit enbürg vereinigt werden sollen. ber von Seiten der Gemeindever- shausen namentlich die Bestimm- künftigen Wasserversorgung der Parzellen beanstandet, weil sie it anderen Gemeinden, die aus eitung Wasser beziehen, befürch- te zur Erhebung einer Beschwerde n Orts ausgesprochene Vertrags- inzwischen vorgenommenen Ver- den nun ihren Abschluß in einer 1913 in Gräfenhausen in An- n. Oberamtmanns Ziegele statt- ndlung, in welcher unter anderem daß die Stadtgemeinde Neuenbürg April 1915 Einrichtungen trifft, einenden Parzellen selbst mit

Trinkwasser zu versorgen. Diegegen wurde die von der Stadtgemeinde Neuenbürg an die Gemeinde Gräfenhausen zu zahlende Abfindungssumme ermäßigt. Diese Vereinbarung hat am 5. Januar ds. Js. die Genehmigung der Kgl. Kreisregierung in Reutlingen erhalten und tritt am 1. April 1914 in Kraft.

Neuenbürg, 7. Jan. (Standesamtliches.) Im verflissenen Jahre kamen hier vor: 65 Geburtsfälle, 15 Heiratsfälle, 30 Sterbefälle.

Neuenbürg, 5. Jan. (Eingekandt.) Nächsten Sonntag den 11. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, wird der Schriftwart des XI. Turnkreises Schwaben und Schriftleiter des Turnblatts aus Schwaben, H. Oberlehrer Thumm aus Stuttgart, im Bärensaal hier einen Vortrag über „Die Geschichte der Deutschen Turnerschaft und deren Aufgaben in der Gegenwart“ halten. Der Redner, welcher auch in seiner Eigenschaft als Vorstand des Württl. Turnlehrervereins ständig Gelegenheit hat, sich mit den Tagesfragen auf dem Gebiet der körperlichen Ausbildung der Jugend zu beschäftigen, ist in der Geschichte des Turnvereinswesens zu Hause und kann am besten darüber Aufschluß geben, was die Millionenkörpererschaft der Deutschen Turnerschaft für die Erziehung der Jugend zu gesunden und tüchtigen Männern und Frauen und damit für die Wohlfahrt und gedeihliche Entwicklung unseres Volkes in über 100jähriger anstrengender und selbstloser, freiwilliger Tätigkeit bis jetzt geleistet hat, aber auch, welche großen Aufgaben sie, nachdem die Allgemeinheit endlich ihre segensreiche Wirksamkeit einzusehen beginnt, noch zu erfüllen hat. Da hierüber noch vielfach Unklarheit vorhanden ist, so ergeht hiemit an alle Freunde der Deutschen Turnerschaft die dringende Einladung, sich durch den vom Unteren Schwarzwald-Turngau veranstalteten Vortrag Aufklärung zu verschaffen.

Eingekandt. Wie verlautet, hat Dr. Dr. Denzler die Absicht, über kurz oder lang wegen Arbeitsüberlastung seinen Wirkungskreis zu verlassen, d. h. Neuenbürg zu verlassen. Es wäre sehr zu bedauern, wenn der Bezirk diesen tüchtigen Chirurgen verlieren würde. Ein Ausweg ließe sich hier doch sicher finden, indem man Hr. Dr. Denzler zur Beihilfe im Bezirkskrankenhaus einen Assistenzarzt stellen würde. Es wird rathsam sein, dies an maßgebender Stelle in Erwägung zu ziehen. N. N.

Neuenbürg. In München verschied nach langem schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren Oberleutnant Wilh. v. Eisenmann. Er hat als württ. Artillerieoffizier die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht, war Ritter des Militärverdienstordens und zuletzt bis zu seiner Pensionierung 1. Artillerieoffizier vom Platz der Festung Mainz (à la suite des Feldartilleriebataillons Nr. 13 in Ulm). Eisenmann, gebürtig von Gräfenhausen, bewahrte seiner Heimatgemeinde eine alte Anhänglichkeit. In Neuenbürg war Eisenmann eine bekannte Persönlichkeit, da er öfters zu Besuch seiner Verwandten (Familie Ehrlich) kam und daselbst oft längere Zeit verweilte. Ein älterer Bruder, Prof. Eisenmann, hat sich durch Herausgabe einer franzö-

sischen Grammatik bekannt gemacht, während ein anderer Bruder längere Zeit Amtsnotar in Wildbad war.

Wildbad, 7. Jan. Infolge des heute auf Neue erfolgten reichlichen Schneefalls hat der hiesige Wintersportverein, dessen Vorstand Hofaposteler Dr. Mehger ist, das für diesen Winter geplante Wintersportfest auf nächsten Sonntag den 11. ds. anberaumt. Es findet an diesem Tage ein Rodelwettbewerb auf der Wildbader Rodelbahn statt. Länge der Bahn 2000 Meter. Das Damenrodeln beginnt um 2 Uhr, das Herren-Rodeln um 1/3 Uhr und das Paarrodeln (1 Dame und 1 Herr) um 1/4 Uhr nachmittags. Es kommen je 3 Ehrenpreise, zusammen also 9 Ehrenpreise, zur Verteilung. Dabei kommt auch die Rodelmeisterschaft vom Südwestdeutschen Rodlerverband für 1914 zum Austrag. Von 5 Uhr ab ist Preisverteilung und gemütliches Beisammensein im Hotel Naiss. Es sind besondere Wettfahrtsbestimmungen ausgegeben, aus denen wir folgendes mitteilen wollen: Die Rodelbahn darf nur befahren, nicht begangen werden. Zum Aufstieg ist die Bergbahn zu benutzen. Die Teilnehmer müssen mindestens 15 Minuten vor Beginn des Rennens am Start sein. Es sind nur ein- und zweifache Rodel, ohne künstliche Lent- und Bremsvorrichtungen und ohne Gewichtsbelaftungen, zugelassen. Es darf nur links vorgefahren werden. Der Wintersportverein Wildbad lehnt jede Haftbarkeit für etwaige Unfälle auf der Rodelbahn ab. Die Beteiligung an den Wettfahrten ist nur unter der ausdrücklichen Bedingung gestattet, daß die Wettfahrer für alle hieraus entstehenden Gefahren die Haftbarkeit selbst übernehmen. Meldungen haben zum Voraus oder am Start unter Bezahlung des Renngeldes zu erfolgen. Die Oberleitung ist erkenntlich durch gelb-rote Armbinden. — Die Besucher des Festes werden gebeten, Festzeichen zu 20 Pfg. das Stück zu lösen.

Wildbad, 7. Jan. Der starke Schneefall der letzten 2 Tage brachte eine prächtige Schneehöhle Rodelbahn. Die Schneehöhe beträgt jetzt 40 cm, worunter 25 cm Neuschnee. Letzten Sonntag war der Zug von Wintersportfreunden recht bedeutend. Die Bergbahn besörderte an diesem Tag allein 1526 Personen. Neben dem Schießstand und der Rodelbahn war das Schießgelände bei der Grünhütte und auf dem Kaltendronnen sehr stark besucht. Zu dem nächsten Sonntag den 11. Januar hier stattfindenden Preisweidrodeln unter Leitung des Bürgermeisters de Pellegrini von Triberg um die Meisterschaft des Südwestdeutschen Rodlerbundes und um den silbernen Pokal, sowie zu Schütouren im Sommerberg soll ein Extrazug von Stuttgart aus veranstaltet werden ab Stuttgart über Calw, Liebenzell 7.05, Wildbad an 9.36, abends ab 7.00, an Stuttgart 9.38 Uhr.

Pforzheim, 8. Jan. Weil er Angst vor den Folgen einer Liebchaft, bezw. vor den zu zahlenden Alimerten hatte, schoß sich hier gestern der 18jährige Goldarbeiterlehrling Wilh. Kieker in der Wohnung seiner Eltern in der westlichen Karl-Friedrich-

Vorausichtliche Witterung.

Ueber der Nordsee steht ein Tief, das ziemlich rasch gegen Ost fortschreitet, aber vom West her Nachschub erhält. Dadurch werden die kalten Nordströmungen zum Vordringen gebracht und an deren Stelle in Deutschland West- bis Südwestströmungen hervorgerufen werden. Diese werden jedoch bei uns schwach auftreten und sonach das vorwiegend heitere, trockene, etwas frostige Wetter nicht ernstlich beeinträchtigen.

Reklameteil.



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein wohl-schmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

Hinweis.
Neuenbürg. Unsere Leser machen wir auf die unserm heutigen Blatt beiliegende Sonderausgabe des Berichts über die am 6. ds. Mts. stattgehabte Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei aufmerksam. Infolge dieses vollständigen Sonderberichts erübrigt sich für uns die Aufnahme eines für den redaktionellen Teil ds. Bl. vorgesehenen früheren kürzer gefaßten Berichts.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Neesh, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Einjährig-freiwilliger Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1894 geborenen jungen Leute, welche zur Zeit ihren dauernden Aufenthalt im Königreich Württemberg haben, im Besitze gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des **Berechtigungs-scheines zum einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum 1. Februar 1914** unter Beifügung der in § 89 Ziff. 4. lit. a—c bezw. Ziff. 5, lit. a der deutschen Wehrrordnung (i. Regierungsbblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901, Seite 275 u. ff.) vorgeschriebenen Papiere, nämlich

- a) eines **Landesamtlichen Geburtszeugnisses,**
- b) der nach Muster 17a zu § 89 der deutschen Wehrrordnung erteilten **Einwilligungserklärung** des gesetzlichen Vertreters,
- c) eines **Unbescholtenheitszeugnisses** (d. h. eines **Verumund-zeugnisses** vom Geburts- und Aufenthaltsort und zwar je neueren Datums),
- d) des (Schul-) **Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst.**

bei der Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg schriftlich einzureichen sind.

Hierbei wird bemerkt, daß es zulässig ist, schon vom vollendeten 17. Lebensjahre an um Erteilung des **Berechtigungs-scheins zum einjährig-freiwilligen Dienst** nachzusuchen, und daß

es sich für die Nachsuchenden empfiehlt, mit der Einreichung des Gesuchs nicht bis zum Eintritt in das militärpflichtige Alter zuzuwarten.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der K. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 7. November 1913 (Staatsanzeiger Nr. 271, Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die fragliche Berechtigung, ihre Erwerbung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Neuenbürg, den 7. Januar 1914.
Oberamtmann Ziegele.

A. gem. Oberamt in Schulsachen.

Statistik der Taubstummen.

Nach der Min.Verfügung vom 1. Februar 1912, Reg. Bl. S. 18, ist für jedes in der Gemeinde vorhandene (nicht in einer Anstalt befindliche) taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kind, das am 1. Mai d. J. das 6. Lebensjahr vollendet und das 7. noch nicht überschritten hat, ein Fragebogen in dreifacher Ausfertigung anzulegen und bis spätestens 15. ds. Mts. dem Hrn. Oberamtsarzt einzusenden.

Die Fragebogen sind vom Ortsvorsteher und dem zum Ortsvorsteher im Ortschulrat berufenen Ortsgeistlichen oder Schulvorstand auszufüllen und zu unterzeichnen. Die erforderlichen Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Neuenbürg, den 5. Januar 1914.
Ziegele. Baumann.

A. Forstamt Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 14. Januar, vormittags 10 Uhr, in Oberreichenbach, Gasthof z. Hirsch, aus Staatswald Wedenhardts Abt. 33 Blindbergebene, 34 Schmicrosen, 37 Fünfterbränle

Rm. Buchen: 170 Prügel, 11 Klotzholz, 61 Kuschholz; Nadelholz: 129 Andrach; Wellen, geich. in Flächenlösen: 1900 gemischte, 260 Nadelholzweilen.

A. Forstamt Hofstett.

Mittwoch, 14. Januar 1914, vormittags 10 1/2 Uhr, im Adler in Neuweiler Ver-segung der Lieferung von **Malsteinen** auf die Waldwege.

Contobüchlein

empf. die C. Neesh'sche Buchdr.

A. Oberamt Neuenbürg.
Änderung der Gemeindebezirke Neuenbürg und
Gräfenhausen.

Am 19. Dezember 1913 ist von den Gemeindefollegien in Gräfenhausen und bevollmächtigten Vertretern der Stadtgemeinde Neuenbürg mit nachheriger Zustimmung der Gemeindefollegien in Neuenbürg am 20. Dezember ein Nachtrag zu dem am 28. Juni 1911 abgeschlossenen Vertrag über die Abtretung der bisher zum Gemeindebezirk Gräfenhausen gehörigen Parzellen **Mittlere Sensenfabrik, Bahnhof, Reute und Ziegelhütte** an die Stadtgemeinde Neuenbürg beschlossen worden. Der Nachtrag ist mit Erlaß der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 5. Januar 1914 Nr. 8803 (vorbehaltlich der Zustimmung der K. Staatsbahnverwaltung und der Amtskörperschaft Neuenbürg zu einem Vertragspunkt) **genehmigt** worden.

Die genannten Parzellen sollen nach Maßgabe der Ueber-einkauf der beiderseitigen Gemeindefollegien mit Wirkung vom **1. April 1914** an vom Gemeindebezirk Gräfenhausen losgetrennt und dem Stadtgemeindebezirk Neuenbürg zugeteilt werden.

Den 7. Januar 1914.

Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Die Ortsbehörden

werden darauf hingewiesen, daß von jeder **Feldvereinigung oder Feldweganlage**, welche durch freiwillige Ueber-einkauf der beteiligten Grundbesitzer zu Stande gekommen ist, in Gemäßheit des § 1 der Minist. Verf. vom 19. Juli 1888, Reg. Bl. S. 253, der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feld-vereinigung, durch Vermittlung des Oberamts Anzeige zu er-
 stellen ist.

In diesen Anzeigen ist über nachstehende Punkte Auskunft zu geben.

- 1) Name des betreffenden Markungsteils,
- 2) Art des Unternehmens, ob Feldweganlage oder Feld-vereinigung, letzterenfalls ob ohne oder mit Zusammenlegung,
- 3) Zeit der Ausführung,
- 4) Größe der vereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche,
- 5) Fläche der neuangelegten Wege,
- 6) Kosten des Unternehmens a) für die Beteiligten, b) für die Gemeinde.

Bemerkte wird, daß nach Art. 1 des Gesetzes über die Feld-vereinigung vom 30. März 1888 (Reg. Bl. Seite 111) unter **Feldvereinigung** jede Änderung bzw. Neuanlage von Feld-wegen behufs besserer landwirtschaftlicher Benützung des Grund und Bodens oder jede neue Feldeinteilung zu verstehen ist.

Die Ortsbehörden, in deren Gemeinden im Jahre 1913 derartige Feldvereinigungen ausgeführt worden sind, werden beauftragt, hierüber bis 15. Januar Bericht zu erstatten.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Den 5. Januar 1914.

Oberamtmann Ziegeler.

Neuenbürg.
 Die hier wohnhaften

Militärpflichtigen

der Jahrgänge 1892, 1893 und 1894 werden aufgefordert, sich nächsten

Samstag den 10. ds. Mts., von abends 6 bis 8 Uhr zur Musterung hier anzumelden. Die Pflichtigen der Jahrgänge 1892 und 1893 haben ihre Lösungsscheine und diejenigen des Jahrgangs 1894 (soweit sie auswärts geboren sind) ihre Geburts-scheine mitzubringen.

Den 7. Januar 1914.

Stadtschultheißenamt.
 Stirn.

Birkenfeld.

Bergebung von Abbruch-Arbeiten.

Die ca. 35 m lange und 13 m breite **Gemeindekeller** im Gewand „Erlach“ soll im Submissionsweg abgebrochen werden.

Neben einem großen Quantum guterhaltenem, **starkem Tannen- und Eichenholz** fallen viele brauchbare **Mauersteine** und **alte Dachplatten** an.

Die Bedingungen liegen vom 8. ds. Mts. ab während der Kanzleistunden auf dem Rathaus zur Einsicht auf und wollen verschlossene Offerte, versehen mit der Aufschrift „Erlachkeller“ bis spätestens

Donnerstag den 15. ds. Mts., abends 6 Uhr, daselbst abgegeben werden.

Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen. Die Offertsteller sind so lange an ihr Angebot gebunden.

Den 7. Januar 1914.

Schultheißenamt.
 Holzschuh.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden unsere I. Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Schmidt, geb. Jaeger
Kommerzienrats Witwe.

Stuttgart, 8. Januar 1914.
 Marienstr. 43,

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schmidt.
Arthur Schmidt.
Helene Schmidt, geb. Böcker
 mit den 3 Enkeln **Walter, Werner, Wolfgang.**

Beerdigung: **Samstag nachmittag 4 Uhr** auf dem Prag-Friedhof. Eine Stunde vorher Trauer-Gottesdienst im Hause.

Günstige Wein-Offerte!!

Wir offerieren so lange Vorrat:
prima alten inländ. Weißwein à Mk. 52.—
 dito „ **Rotwein à „ 54.—**
 per 100 Liter. Ferner
la. Weiß-Riesling à Mk. 56.—
 per 100 Liter. **Umgeldfrei!**
 Abgabe nicht unter 600 Liter.
 Proben der Weine gratis zu Diensten!

Gebr. Daube, Freiburg i. Baden.

Schuh-
Crème
Pilo
 ist die beste, spar-samste, billigste und glänzt am schönsten.

Schul-Schreibhefte
 empfiehlt
 die G. Rees'sche Buchdruckerei.

Haushälterin
 für kleinere Familie von 3 Personen, **ältere Person**, unter bescheidenen Bedingungen in dauernde Stelle gesucht.
 Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Tüchtiger, solider Mann als **Bretterfortierer**
 per sofort gesucht
 Gesl. Offerten unter Chiffre Nr. 151 an die Exped. ds. Bl.

Schömburg.
Schönes Feinmehl
 hat zu verkaufen
Ed. Theurer, Tel. 17.

Salmbach.
Zwangs-Versteigerung.
 Am **Samstag, 10. Jan. 1914,** vormittags 10 Uhr, wird gegen sofortige Barzahlung
1 Eisschrank, 1 Badentisch mit Marmorplatte und 1 Wage, 1 Nähmaschine (Wolf u. Blü), 1 Elektromotor (3 HP.), 1 Futter-schneidmaschine, ca. 70 Ztr. Heu und 1 Kuh verkauft.
 Zusammenkunft beim Rathaus, Neuenbürg, 8. Januar 1914.
Banner,
 Gerichtsvollzieher bei dem K. Amtsgericht Neuenbürg.

Turn-Verein Neuenbürg.
 Die Mitglieder werden zu dem am **Sonntag nachmittag 4 Uhr** im „Bären“ stattfindenden **Vor-trag** des Kreischriftworts **Hrn. Oberlehrer Thumm** aus Stutt-gart freundl. eingeladen und um möglichst zahlreiches Erscheinen ersucht.
 Neuenbürg.
 Auf **Sonntag den 11. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, werden **jämliche Rekruten** von hier ins Restaurant **Eintracht** (Rebenzimmer) eingeladen.
Mehrere Rekruten.

Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
 Preis vierteljährl.:
 in Neuenbürg M. 1.35.
 Durch die Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 orts-Verkehr M. 1.30.
 im sonstigen inländ.
 Verkehr M. 1.40; hiezu
 je 20 Pf. Bestellgeld.
 Abonnements nehmen an
 Postämtern und Postboten
 jederzeit entgegen.

Betrachtungen in
 Mit der Urteils
 10. ds. gelangt der
 Prozeß vor dem K.
 Oberst v. Reuter
 der Vorgänge in Jo
 zum Abschluß, indef
 sichts auf das Urteil
 trachtungen über die
 Zunächst ist es der
 den Befundungen de
 Zeugen vom Zivil
 Während erstere in
 am 28. November
 und Gejohle auf de
 im direktesten Gegen
 böhmischer, die Land
 Kallisch, die Rechts
 und noch sonstige hü
 nanntem Tage absol
 Freilich saßen ande
 vom Zivil in Ueberre
 Zeugen aus, es sei
 auf den Straßen ka
 ist der Gegenfah in
 genannten Punkt ab
 aber erscheint noch di
 genügend erhellende
 tätischen Gewalt un
 durchaus kein Einver
 denn auch so manche
 fällen. Weiter ist e
 Offiziere und Soldat
 Kreise der Zaberne
 Schimpfworte usw. Je
 namentlich die Zeugin
 scher Weise befunde
 lich, wenn sich schließ
 Nachgefühl regte un
 Publikum führte.
 Zweifellos hat die
 seiner Zuständigkeit
 ersten Tage des P
 durfte. Nur haben d
 anordnenden Offiziere
 Reuter selbst, hierbei
 handelt, sie seien zu
 befugt gewesen. Obe
 Befundungen geradezu
 die Zivilautorität hat
 vor der Militärgewalt
 freilich, die dem w
 durchaus zuwiderläuf
 bei dem Obersten tro
 schlossenheit, mit wel
 waltung für die Bor
 und ganz übernahm, e
 pflichttreuen altpreußi
 preußische Kriegsmini
 hohen Offizier zur Ver
 sandt. Natürlich wies
 Prozeß von Straßbu
 und seiner Tragweite
 anmutende Zwischenp
 die Zustände und Ver
 elässlichen Garnison
 Streiflicht. Daneben
 kommissionen gezeitigt.
 Widerspruch bei den
 nommenen Sendarmen
 Sendarmenwachmeist
 meister Schmidt habe
 Maß habe ihm gege
 darmen ihre Zeugen
 Schmidt wollte hiervon
 Kreisdirektor Wahl be